

Zum Tode von Reinders Duit – Ein Nachruf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

einige von Ihnen/Euch haben es bereits in der letzten Woche erfahren: Am 10. Februar verstarb Reinders Duit im Alter von 79 Jahren. Es fällt schwer, Reinders an dieser Stelle mit einem Adjektiv zu versehen – hochverehrt, hochgeschätzt, beides trifft zu und greift angesichts dieser in vielfacher Hinsicht doch außergewöhnlichen Persönlichkeit, und dem damit verbundenen Verlust für die nationale und internationale naturwissenschaftsdidaktische Gemeinschaft, dennoch viel zu kurz. Insofern kann dieser Nachruf nur der Versuch einer Würdigung sein.

Reinders Duit war Zeit seines Lebens wohl das, was man ein echtes Nordlicht nennt, von Anfang seines Studiums der Fächer Physik und Mathematik an der Christian-Albrechts-Universität, bis hin zu seiner Emeritierung am IPN im Jahr 2008, blieb er Kiel treu. Seine Arbeit am IPN nahm Reinders mit seiner Promotion im Jahre 1969 auf, drei Jahre nach Gründung des IPN. 1972 promovierte er mit einer Arbeit mit dem Titel „Über langzeitliches Behalten in einem physikalischen Spiralcurriculum.“ Eine empirische Arbeit, die aus heutiger Sicht methodisch besonders bemerkenswert ist, da sie bei der Prüfung von Zusammenhangsmaßen auf die probabilistische Testtheorie gründet – zu einem Zeitpunkt, als das Raschmodell erst wenige Jahre alt war. So überrascht es wenig, dass Reinders Zeit seines beruflichen Lebens der empirischen Lehr-/Lernforschung tief verbunden war und er, weit vor Shulmans Definition von Fachdidaktik als Amalgam aus Fach- und Erziehungswissenschaft, pädagogisch-psychologische Grundlagen in die physikdidaktische Forschung einbettete. Der Erfolg dieser Arbeit wird unter anderem in seiner Beteiligung am DFG-Schwerpunktprogramm BIQUA (2000-2007) sichtbar, wo er das Thema der Sachstrukturanalysen, das sich gleichsam wie ein roter Faden durch sein Forscherleben zog, längsschnittlich und mithilfe von Videoanalysen untersuchte. Gleichwohl lassen sich Reinders Forschungsaktivitäten nicht allein der Grundlagenforschung verorten. Prägend für seine Arbeiten waren ebenfalls die Curriculumentwicklung sowie didaktische Arbeiten zu verschiedenen Teilgebieten der Physik. 1986 habilitierte er sich mit einer Arbeit zum Energiebegriff in der Sekundarstufe I. Ergänzend zu dieser vielfältigen Forschungsaktivität war Reinders stets die Transformation fachdidaktischer Forschung in angewandte, unterrichtsnahe Fachzeitschriften ein Herzensanliegen. So war er 34 Jahre Mitherausgeber der Zeitschrift „Naturwissenschaften im Unterricht Physik“. In dieser langen

Zeit prägte Reinders die Zeitschrift dahingehend, dass der schmale Grat zwischen Wissenschaftlichkeit und Anwendungsorientierung fortlaufend und immer feiner bestimmt wurde. Ein für die Übersetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Schulpraxis kaum zu überschätzendes Qualitätsmerkmal.

Eine Würdigung Reinders Publikationsleistung – insgesamt weist seine 2013 geschlossene Publikationsliste 480 (!) Einträge auf – kann ob dieser immensen qualitativen und quantitativen Leistung nur Fragment bleiben. Unverzichtbar ist es aber, an dieser Stelle auf seine, ursprünglich gemeinsam mit Helga Pfundt herausgegebene und später von ihm allein fortgeführte, Bibliographie „Students' and Teachers' Conceptions and Science Education“ einzugehen. Mit über 8400 Einträgen in der letzten Ausgabe aus dem Jahr 2009 war sie über dreißig Jahre lang national und international das Referenzwerk für Studierende im Bereich Science Education. Sie dokumentiert Reinders tiefe Verwurzelung in einer konstruktivistischen Lerntheorie, welche Lernen als einen steten Konzeptwandel begreift. Die Bibliographie stellt vermutlich bis heute den Ausgangspunkt der Recherche vieler fachdidaktischer Abschlussarbeiten dar.

Bei dieser enormen nationalen und internationalen Publikationsleistung kann es nicht verwundern, dass Reinders über die Jahre in nahezu jedem Herausgeber-Board aller namhaften Journals vertreten war. Zu nennen wären hier, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, IJSE, IJSME, Research in Science Education, Science Education oder auch Unterrichtswissenschaft. Auf seine langjährige Tätigkeit als Gründungs- und Ehrenherausgeber der ZfDN wird an gesonderter Stelle eingegangen. Schlussendlich spiegelt sich die Reputation Reinders internationaler Publikationsleistung auch in seiner Beteiligung an wissenschaftlichen Standardwerken wider: Im „International Handbook of Science Education“ aus dem Jahr 1998 war er (gemeinsam mit David Treagust) Herausgeber und Autor des Kapitels „Learning“, im „Handbook of Research on Science Education“ (Abel & Lederman 2007) war er Mitautor des Kapitels „Teaching Physics.“ Ohne Umschweife lässt sich sagen, dass Reinders über viele Jahre hinweg der international prominenteste Vertreter der deutschen Naturwissenschaftsdidaktik war. Aus der Vielzahl der ihm verliehenen Auszeichnungen seien hier nur zwei genannt: Er war das erste deutsche Mitglied im Board der NARST und wurde von dieser Gesellschaft im Jahr 2010 mit dem Preis „Distinguished Contributions to Science Education Through Research“ ausgezeichnet. Die hohe Internationalität von Reinders wurde ebenfalls durch die im Jahr 2008 verliehene Ehrendoktorwürde der Nationaluniversität der Mongolei (Ulan Bator) deutlich.

Trotz aller internationaler Meriten hielt Reinders der GDGP, deren Gründungsmitglied er war, stets die Treue. Er war ein hochgeschätzter und feinsinniger Diskutant auf zahlreichen Jahrestagungen und Doktorierendenkolloquien. Nur folgerichtig war Reinders im Jahr 2008 dann auch der erste Preisträger der GDGP-Ehrenmedaille.

Wer ihn kannte weiß auch, dass wir mit Reinders einen ganz besonders herzlichen, stets zugewandten und ebenso humorvollen Menschen verlieren. Generationen von Studierenden stolperten regelmäßig bei der Aussprache seines Nachnamens; vereinzelt stellte sich bereits die richtige Zuordnung von Vor- und Nachname als Überforderung heraus, wie auch sein frie-

sischer Vorname auf den Teilnehmerlisten internationaler Tagungen zuweilen der Autokorrektur zum Opfer fiel und man ihn als „Reindeer“ auswies. Niemand konnte hierüber so herzlich lachen, wie Reinders selbst. Den Menschen wie auch den Wissenschaftler Reinders Duit vermissen wir schon jetzt.

Für die GDCP

Stefan Rumann, Sprecher des Vorstands

Horst Schecker danke ich sehr für die Zulieferung von Quellen für diesen Nachruf. Weitere Nachrufe werden auch durch die NARST und die ESERA sowie durch die Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften in den nächsten Tagen veröffentlicht.